



Heiliger Bimbam

Sinnvoller leben mit
Roland Diethelm,
Pfarrer in Zürich

Gottes Wille

Ich habe eine schlimme Diagnose bekommen. Warum tut Gott mir das an? G. A., Thun BE

Der Moment einer schlimmen Diagnose nimmt uns brutal Hoffnung weg. Er scheint unser Leben zu verkürzen. Dabei demonstriert er, wie unendlich wertvoll unser Leben ist. Gott will keine Schicksalsschläge austeilern. Er hat sie selber einge-steckt. Leid, Schmerz und Tod bedrohen und bedrängen uns. Aus letztlich unerklärlichen Gründen ist ein Riss in dieser Welt. Er macht aus dem unendlichen Wert des Lebens Angst vor dem Tod. Daran sind Sie nicht selber schuld. Gottes Schöpfung ist nicht einfach die platte Wirklichkeit einer Diagnose. Gottes Werk ist gut, der Mensch in seinen Augen sogar «sehr gut». Das ist keine Diagnose, das sind Glaubenssätze. Einer, der sie durchlitten hat, ist Dietrich Bonhoeffer. Aus dem Nazi-Gefängnis schreibt er: «Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müssten alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.»

info@rolanddiethelm.ch

Akku leer: Patient verpasst Operation

TRANSPLANTATION → Markus Strebel ist Dialysepatient. Er braucht eine gesunde Niere. Am Montag hätte er sie eigentlich bekommen.

michael.scharenberg
@ringier.ch

Unglaubliches Pech für den Aargauer Markus Strebel. Der Mann ist «Stammkunde» im Kantonsspital Aarau (KSA). Seine Nieren arbeiten nicht mehr. Dreimal pro Woche muss er zur Blutwäsche ins Spital. Ein zeitraubendes Prozedere.

Spital machte einen Aufruf via Lokalradio.

Seit zweieinhalb Jahren wartet Strebel auf den Anruf des KSA, dass eine Spender-niere für ihn parat sei. Am Montag ist es endlich so weit, berichtet die «Aargauer Zeitung». Doch das Spi-

tal erreicht Strebel nicht. Doris Allemann lässt sogar via Lokalradio vermelden: «Ich suche dringend Markus Strebel. Er muss sich bei uns auf der Dialysestation melden.» Alles umsonst!

«Der Akku meines Handys war leer», sagt Strebel später auf «Tele M1». Er habe bei der Arbeit viel telefonieren müssen,

konnte das Handy nicht aufladen.

Organe müssen frisch transplantiert werden. Weil strebel nicht zu finden war, profitierte der Nächste auf der Warteliste.

Strebel tröstet sich: Eigentlich sei ihm gar nicht wohl dabei, das Organ eines fremden Mensch zu erben: «Da übernimmt man ja auch seine Krankheiten. Zum Beispiel Krebs.»

Doch da kann Andreas Bock, Chef der Nierenabteilung am KSA, beruhigen: Jedes Spenderorgan werde genau kontrolliert. Es sei wichtig, dass Strebel bald eine Niere bekomme. «Jeder Monat ohne Dialyse führt zu Schädigungsprozessen», sagt der Transplantations-spezialist auf «Tele M1».

Erfahrungsgemäss muss Strebel jetzt wieder ein halbes Jahr auf eine gesunde Niere warten. ●

Zeitraubend
Markus Strebel
bei der Dialyse.



Asyl: Laax will sich freikaufen

HITZIG → Eine Investorengruppe aus Laax will das geplante Asyl-Hotel Rustico erwerben.

Das Argument liest sich fadenscheinig. Man wolle im Tourismusgebiet Laax warme Betten erhalten. «Wir wehren uns gegen das Hotelsterben», erklärt Reto Gurtner (58), CEO der «Weissen Arena AG Laax». Tatsache ist, dass das Dreisternehotel Rustico seine Betten mit Feriengästen nicht mehr genügend auslasten konnte. Darum verpachtete der Wirt sein Haus

im Dezember 2012 dem Kanton. Dieser zahlt einen Jahreszins von rund 160 000 Franken. Fünfzig Prozent mehr als jeder Hotelier hätte bezahlen können. Aus guten Grund: Im Sommer soll das Rustico mit hundert Asylanten gefüllt werden. Und plötzlich toben die einflussreichen Gewerbetreibenden.

Reto Gurtner rief die Bevölkerung zum Steuer-

Boycott auf. Und nun, drei Monate später, will er zusammen mit einheimischen Gewerblern das «Rustico» kaufen. Den Pachtvertrag des Kantons wollen sie nicht akzeptieren. Doch der zuständige **Regierungsrat Christian Rathgeb erklärte heute in der «Südostschweiz»: «Wir haben einen gültigen Mietvertrag und wollen diesen auch umsetzen.»** Gurtner: «Es gibt genügend leerstehende Schulhäuser, die als Asylunterkunft genutzt werden können.» Der Kanton habe

nachweislich billigere Varianten. Beispielsweise ein Containerdorf. Schlimmstenfalls müssen die Richter entscheiden.

kmu

Seilziehen
Das Hotel Rustico soll bleiben.



Kämpft leidenschaftlich
Reto Gurtner, CEO
«Weisse Arena».

Kleine Kinder müssen zum Schwimmtest

SICHERHEIT → Kinder unter zehn Jahren, die alleine ins Schwimmbad in Aarburg AG möchten, müssen ab dieser Saison zuerst zu einem Schwimmtest antraben. Die Betreiber reagieren mit dieser Massnahme auf das erhöhte Risiko von Badeunfällen. In der Vergangenheit seien immer mehr Knirpse, die nicht schwimmen können, unbegleitet in die Badi gekommen, sagte der Verantwortliche der Gemeinde, Lars Bolliger, zum Regionaljournal von Radio SRF. Die Bademeisterin habe dann die alleinige Verantwortung für die Kleinen gehabt. Der Test beinhaltet insgesamt drei Übungen: Einen Purzelbaum unter Wasser, ein kurzer Tauchgang und 20 Meter freies Schwimmen. bau



Denkt voraus
Schwimmbad Aarburg AG.